



Dielen und Parkett verlegen

Parkettböden sind „fußwarm“, strapazierfähig und langlebig. Das natürliche Spiel der Maserung, der Verlegerhythmus und die Unregelmäßigkeiten im Farbton machen einen Holzboden zu einem bildschönen und zudem verlässlichen Weggefährten.



Die Werkzeuge

- 1 Feinsäge
- 2 Holzleim
- 3 Spachtel
- 4 Fäustel
- 5 Schere
- 6 Schraubendreher
- 7 Zollstock
- 8 Zugeisen
- 9 Schlagholz
- 10 Richtlatte

Materialien

Ausgleichmasse

zum Ausgleichen von
Bodenunebenheiten

Parkett- Unterlage

dient als Feuchtigkeitssperre

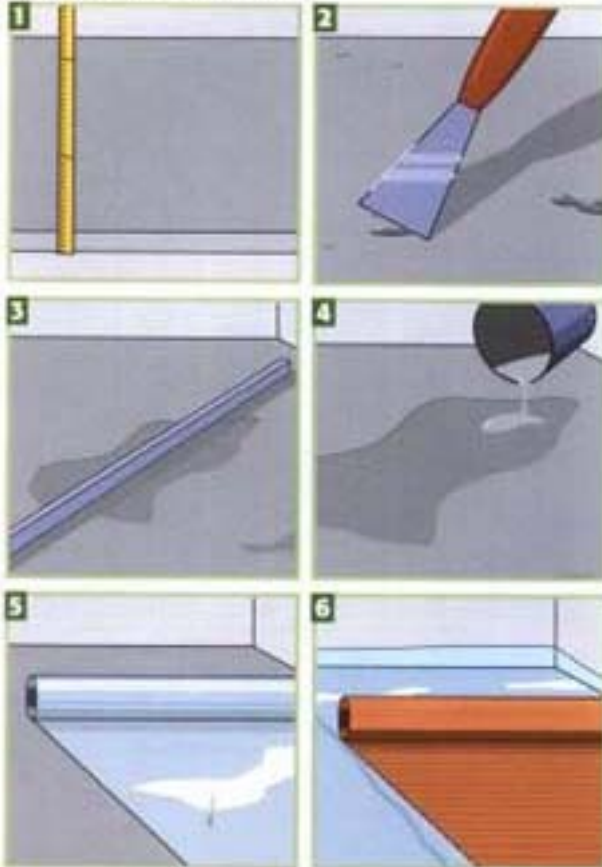
Wellpappe

zur Trittschalldämmung

Fußeisen

gibt es in verschiedenen
Materialien

Untergrund vorbereiten



1 Der Untergrund muss eben, glatt und trocken sein. Estrich braucht pro Zentimeter Dicke ca. eine Woche zum Trocknen.

2 Unebenheiten sind vor dem Verlegen des Parketts abzuschleifen; Mörtelreste werden mit dem Spachtel abgekratzt

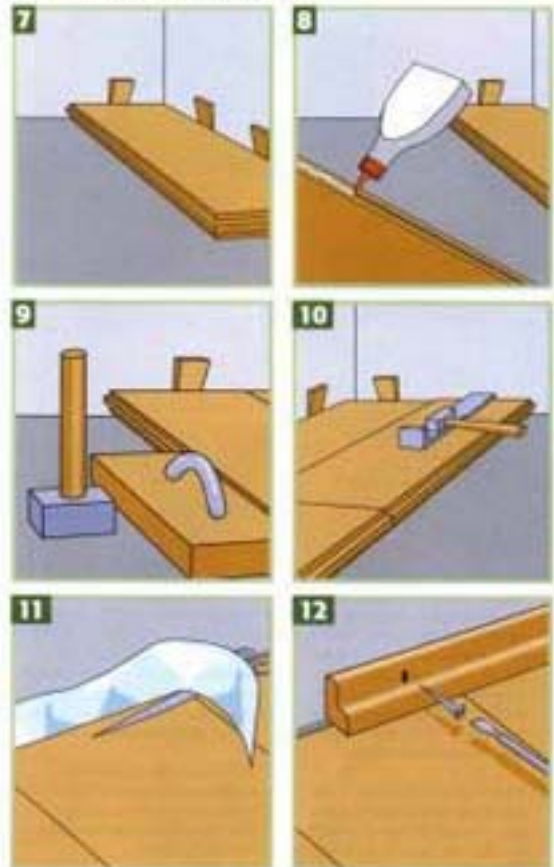
3 Mit einer Richtlatte werden Bodenunebenheiten überprüft.

4 Mit flüssiger Ausgleichsmasse die Mulden füllen; danach mit breitem Spachtel glatt streichen.

5 Eine Parkett-Unterlage bei Zement-Anhydritestrich- oder Rohbetondecken übernimmt die Funktion der Feuchtigkeitssperre und wird auf dem Unterboden ausgelegt.

6 Des Weiteren erhöht eine Trittschalldämmung

Dielenparkett verlegen



(Wellpappe), die ebenfalls vollflächig ausgelegt wird, den Gehkomfort.

7 Mit dem Verlegen an einer Wandseite beginnen. Die erste Diele wird mit der Nut zur Wand geradlinig ausgerichtet (mit Holzkeilen eine 10 mm breite Dehnungsfuge einstellen):

8 Bei nachfolgenden Elementen der ersten Reihe Holzleim stirnseitig in die Nut der folgenden Elemente einfüllen. Bei den nächsten Reihen auch die Längs-Nut.

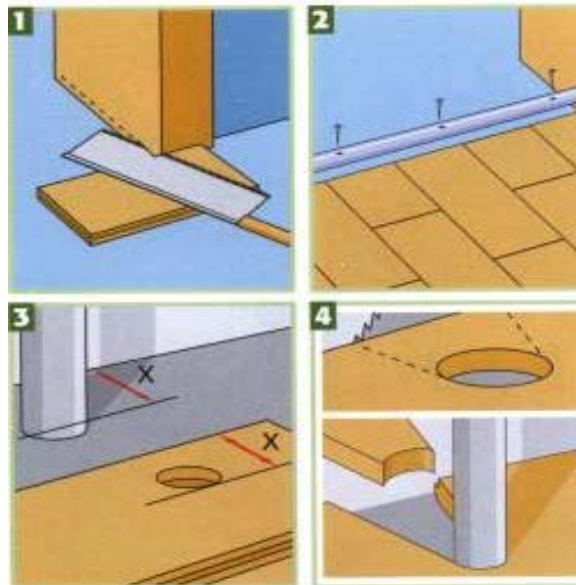
9 Mit Schlagholz und Hammer die Elemente fugendicht zusammentreiben.

10 Elemente am Anfang und Ende können mit dem Schlageisen problemlos eingefügt werden.

11 Überstehende Folie kann abgeschnitten werden.

12 Fußleisten montieren.

Knifflige Stellen leicht gemacht



1 Bei Holzzargen werden die seitlichen Schenkel um die Stärke der Parkett-Diele mit einer feinzahnigen Säge abgelängt.

2 Mit Profilschienen, die es in den verschiedensten Ausführungen gibt, wird der Übergang zu anderen Räumen, bzw. Bodenbelägen abgedeckt.

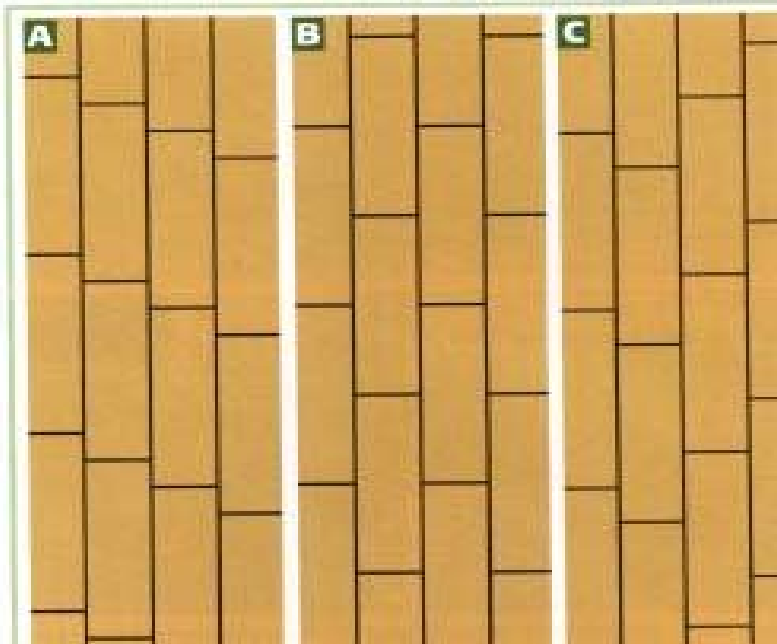
3 Heizungsrohre werden, wie hier gezeigt, auf das Parkettelement übertragen und gebohrt. Beim Lochdurchmesser sollte ebenfalls eine Dehnungsfuge berücksichtigt werden. Er sollte daher etwas größer gewählt werden.

4 Ein Teilstück aussägen. Die Schnittrichtung sollte schräg nach außen gehen, damit das Holzstückchen danach leichter eingefügt werden kann.



Verlegearten

Bei den hier abgebildeten Verlegearten handelt es sich um
A. Schiffsbodenparkett B. englische Verlegung C. wilde Verlegung



Das Naturprodukt Holz – für Parkett werden in der Regel Harthölzer wie Eiche, Buche, Ahorn, Rotbuche, Esche und überseeische Hölzer wie Wenige und Mahagoni verwendet – gibt jedem Raum das unverwechselbare Privileg des Besonderen und bietet auch aus baubiologischer Sicht mehrere Vorteile: es ist naturgesund, pflegeleicht, dauerhaft und wirtschaftlich, einbaufertig vorbereitet und sofort begehbar versiegelt, kinderfreundlich und fußwarm.

In unseren Arbeitstipps können wir nur die wichtigsten Arbeitsschritte erläutern. Wenn Sie besondere Fragen oder Probleme bei ihrer Arbeit haben, dann informieren Sie sich bei ihrem Materiallieferanten.